



Interdisziplinärer Arbeitskreis
Bewegungstherapie – Psychiatrie,
Psychosomatik und Sucht

Fachtagung „Praxis und Forschung
im Dialog“, 28.2. – 1.3.2013
Deutsche Sporthochschule Köln



Zur Geschichte der psychiatrischen Bewegungstherapie in Deutschland am Beispiel Südwestfalens

Bernd Reichelt | ZfP Südwestfalen | Zwiefalten
Forschungsbereich Geschichte und Ethik der Medizin

Gliederung

1. **Historische Etappen der Bewegungstherapie in der Medizin- und Psychiatriegeschichte**
 - 1.1 Die heilende Kraft der Bewegung: Von der Antike bis zum 19. Jahrhundert
 - 1.2 Von der Turnstunde zur Krankengymnastik: Impulse für bewegungstherapeutische Ansätze in der deutschen Anstaltspsychiatrie bis 1945
 - 1.3 Vor der „Enquête“: Zur Geschichte der Behandlungs- und Therapieformen in der Krankenhauspsychiatrie nach 1945

2. **Die Entwicklungsstationen in den psychiatrischen Kliniken Schussenried und Zwiefalten**
 - 2.1 Die Anfänge der Bewegungstherapie am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Schussenried in den fünfziger und sechziger Jahren
 - Krankengymnastik in Zwiefalten und Schussenried in den fünfziger Jahren*
 - Von Zürich bis Lindau: Bewegungstherapeutische Ansätze in der Gruppentherapie 1955–1960*
 - Professionalisierung und Etablierung der Bewegungstherapie in den sechziger Jahren*
 - 2.2 Die Begründung der Bewegungstherapie in Zwiefalten seit 1973
 - Die „gezielte psychiatrische Bewegungstherapie“ unter Sophie Krietsch*
 - Der Stellenwert der Zwiefalter Bewegungstherapie Ende der siebziger Jahre*
 - Sport- und Bewegungstherapie in Zwiefalten nach 1982*



1.1 Die heilende Kraft der Bewegung

Von der Antike bis zum 19. Jahrhundert

Bewegung und Gymnastik als Teil der Gesundheitspflege in der Antike

Wiederentdeckung seit der Renaissance und durch die „Philantropen“ seit dem 18. Jahrhundert

Turnen als Erziehungsmittel im 19. Jahrhundert

„Entdeckung“ der „Heilgymnastik“ für die Medizin

Grundlagen für eine Professionalisierung und Spezialisierung der Krankengymnastik wurden gelegt



1.2 Von der Turnstunde zur Krankengymnastik

Impulse für die Anstaltspsychiatrie vor 1945

Turnstunden in den Heil- und Pflegeanstalten im 19. Jahrhundert

Bewegungstherapeutische Ansätze in der Psychotherapie durch Lucie Heyer und Elsa Gindler Anfang der 30er Jahre

In der „Reformpsychiatrie“ der Weimarer Republik bewegungstherapeutische Ansätze bei fehlender Rezeption in der Anstaltspsychiatrie

Der Erste Weltkrieg als Katalysator für Sportmedizin und Krankengymnastik

Impulse aus der Krankengymnastik in Freiburg – Wolfgang Kohlrausch

Wichtige Impulse für die psychiatrische klinische Bewegungstherapie kamen ab den dreißiger Jahren aus der Krankengymnastik



1.3 Vor der „Enquête“

Zur Geschichte der Behandlungs- und Therapieformen in der Krankenhauspsychiatrie nach 1945

Soziotherapeutische Maßnahmen seit den fünfziger Jahren immer bedeutender

„Vergangenheitsverdrängung“ und personelle Kontinuität – aber zugleich konzeptuelle Offenheit

„Subjektivierung“: der Patient wird zum handelnden Subjekt und Individuum

Einführung neuer Behandlungs-, Versorgungs- und Therapieformen

Die drei Jahrzehnte nach 1945 waren mehr als eine (vermeintliche) „Erfolgsstory“ der Psychopharmaka. Die Anfänge der psychiatrischen Bewegungstherapie in den fünfziger Jahren fielen auf fruchtbaren Boden.



2.1 Die Anfänge der Bewegungstherapie

am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Schussenried in den
fünfziger und sechziger Jahren

Krankengymnastik in Zwiefalten und
Schussenried in den fünfziger Jahren

Misslungene Etablierung der
Krankengymnastik in Zwiefalten 1956/61

1955 Einstellung von Sophie Mederer im
PLK Schussenried



2.1 Die Anfänge der Bewegungstherapie

am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Schussenried in den fünfziger und sechziger Jahren

Von Zürich bis Lindau:
Bewegungstherapeutische Ansätze in der
Gruppentherapie 1955–1960

Sophie Mederer: systematische Form der
Gruppentherapie mit lockernder
tänzerischer Gymnastik

Öffentliche Darbietungen der
Gruppentherapie in Zürich 1957 und auf
der Lindauer Psychotherapiewoche 1960



2.1 Die Anfänge der Bewegungstherapie

am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Schussenried in den
fünfziger und sechziger Jahren

ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHOTHERAPIE UND MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE

10. JAHRGANG

STUTTGART, IM NOVEMBER 1960

HEFT 6

Aus dem Psychiatrischen Landeskrankenhaus Schussenried (Direktor: Prof. Dr. S. HADDENBROCK)

Tänzerische Gruppenausdrucksgymnastik in der Psychosebehandlung *)

VON S. HADDENBROCK UND SOPHIE MEDERER

An einer weitgehenden Besserungsmöglichkeit schizophrener Zustandsbilder durch Psychotherapie zu zweifeln, ist uns im Grunde schon seit einem halben Jahrhundert verwehrt, seit nach Einführung der Arbeitstherapie im Sinne SIMONS allenthalben die Anstalten ihr gar zu trostloses inneres Gesicht verloren. Weiter kommen auch überzeugte schizophreniethoretische Somatiker nicht an der darüberhinausgehenden Erfahrung vorbei, daß psychotherapeutische Bemühungen um Schizophrene weiterführen als solche um zyklotyme Psychosen und um nachweislich organische Psychosen. Und schließlich haben die großen Fallstudien der letzten Jahrzehnte — ich nenne hier nur die Namen SECHEHAYE, CHRIST. MÜLLER, WINKLER — m. E. klar bewiesen, daß ganz erstaunliche, ja an Heilung grenzende Besserungen bei Schizophrenen, die auch strengen diagnostischen Kriterien standhalten, rein psychotherapeutisch zu erzielen sind, allerdings nur durch langdauernden und persönlich opfervollen Einsatz.



2.1 Die Anfänge der Bewegungstherapie

am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Schussenried in den fünfziger und sechziger Jahren

Professionalisierung und Etablierung der Bewegungstherapie nach Sophie Mederer in den sechziger Jahren

Seit 1962 Ergänzung durch die „Funktionelle Entspannung“ nach Marianne Fuchs

Begriffsfindung: „Gezielte Psychiatrische Bewegungstherapie“

Steigende (fach)öffentliche Wahrnehmung: Fernsehaufnahmen des ZDF 1966



2.2 Die Begründung der Bewegungstherapie

am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Zwiefalten ab 1973

Die „Gezielte Psychiatrische Bewegungstherapie“ unter Sophie Krietsch

Amtsantritt von Dr. Helmut Krietsch als
Ärztlicher Direktor im Jahr 1969

1973: Bewegungstherapie in Zwiefalten
mit Sophie Krietsch und zwei weiteren
Gymnastiklehrerinnen

Kampfsportbetonte Sporttherapie im
Suchtbereich

1978/79: Etablierung der Reittherapie



2.2 Die Begründung der Bewegungstherapie

am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Zwiefalten ab 1973

Der Stellenwert der Zwiefalter Bewegungstherapie Ende der siebziger Jahre

November 1977: Filmaufnahmen in Zwiefalten für eine Dokumentation des WDR über „Bewegungstherapie gegen Angst und Isolation“



2.2 Die Begründung der Bewegungstherapie

am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Zwiefalten ab 1973

Die Bewegungstherapie im Therapieplan des PLK Zwiefalten 1979

- 1) Arbeits- und Beschäftigungstherapie
- 2) Bewegungstherapie
- 3) Sporttherapie und
- 4) Reittherapie
- 5) Gruppentherapie und Einzelgespräche
- 6) Psychotherapie (sofern zeitlich möglich).



2.2 Die Begründung der Bewegungstherapie

am Psychiatrischen Landeskrankenhaus Zwiefalten ab 1973

Sport- und Bewegungstherapie in
Zwiefalten nach 1982

Austritt von Sophie Krietsch im Jahr 1982

Beginnende „Akademisierung“ der BWT
in Zwiefalten durch Kooperation mit dem
Sportwissenschaftlichen Institut der
Universität Tübingen

Einstellung von Sportpädagogen mit
therapeutischen Zusatzqualifikationen

Erweiterung des sporttherapeutischen
Angebots, z. B. therapeutisches Klettern



Fazit

Ursprünge der psychiatrischen Bewegungstherapie

Formen von Turnen und Sport hielten in den Anstalten Einzug im 19. Jahrhundert

Psychiatrische Bewegungstherapie als Ausdruck der Ausdifferenzierung und Spezialisierung der ab dem 19. Jahrhundert Krankengymnastik

Zugleich Integration von Methoden aus der Körperpsychotherapie und der Tiefenpsychologie (FE)

Verortung der psychiatrischen Bewegungstherapie

Nach 1945 „Subjektivierung“ des Patienten und Wahrnehmung als handelnde Persönlichkeit

Zunehmende Etablierung der Gruppentherapie in Psychotherapie und Psychiatrie ab den fünfziger Jahren

Grenzüberschreitende Wahrnehmung der BWT nach Sophie Krietsch in der (Fach-)Öffentlichkeit

Psychiatrische Bewegungstherapie entwickelte sich zu einer maßgeblichen ergänzenden Therapieform

In Erinnerung an

Sophie Krietsch

1922 – 2012



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit